

**Zuschriften von NachDenkSeiten-Leserinnen und Lesern zum Aprilscherz
<http://www.nachdenkseiten.de/?p=32638> „Gabriel schlägt Lafontaine die
Zusammenarbeit von SPD und Linkspartei vor“**

Redaktionelle Vorbemerkung: wir haben Anreden und Initialen weggelassen und da und dort ein bisschen gekürzt.

Nun also die Zuschriften:

Das können Sie doch nicht machen! Für einen Moment machte sich fast so etwas, wie Euphorie in meinen links schlagenden Herzen, Bauch und Seele breit. Dann der Blick aufs Datum.... Sei' drum, es war ein kurzer, aber sehr schöner Traum, vielen Dank dafür und herzliche Grüße aus Hamburg

wenn es nicht ein schöner "April-Scherz" wäre, könnte das tatsächlich eine gute Option sein. Der Gerhard Schröder-Zögling und SPD-Vorsitzende Siegmund Gabriel ist zwar ein biegsamer Wendehals und Opportunist, zu solch einem Wandel aber weder politisch, noch intellektuell in der Lage. Aber an der Option kann gearbeitet werden. Allerdings wohl ohne diese neoliberale, politisch verdorbene SPD-Führung.

.....Insofern sehe ich diesen Beitrag der Nachdenkseiten zum 01. April wohl eher als wohl gezeichnete Wunschvorstellung, aber dass es in der Realität denn auch zu solch einem (wirklich fortschrittlichen !) Annäherungsszenario kommt, ist kaum zu erwarten.

Vielleicht kann der Text aber gerade für die SPD als Weckruf oder Anstoß zur Besinnung einen entsprechend großen Anteil liefern.....

Toller Artikel.

In der ersten Sekunde hatte ich Hoffnung, weil alle Gedanken richtig sind. Schade!

uns mit Sigmar in den April zu schicken, ich weiß nicht, ob ich das nett finden soll. Auch nach zwei Ouzos konnte ich noch nicht so herzhaft darüber lachen, wie Sie es sich vielleicht gewünscht haben.

Dieser neoliberale Erzbengel Gabriel, der täglich abends vor seinem TTIP/CETA und Sonst was Altärchen kniet, schreibt an den Oskar? Und leistet Abbitte für alle sog. "Reformen" der Schröder-Fischer-Ära? Wer es glaubt, wird selig. Mein Glaube ist da eher agnostischer Natur.

Aber schau'n wir mal, wie die Resonanz ist.

sollte es sich hierbei nicht um einen Aprilscherz handeln
<http://www.nachdenkseiten.de/?p=32638> was ich nach den Geschehnissen der
vergangnen 15 Jahre leider mutmaße, wäre das eine echte Hoffnung und Option für
unsere Gesellschaft hier in Deutschland und unter Umständen auch weltweit.

Sollte das wirklich so sein, stehe ich im Bundestagswahlkampf 2017 dafür auf der
Straße
und beteilige mich am Wahlkampf.

Hoffnungsvolle Grüße

Lieber Herr Müller,

da ich nicht täglich dazu komme, habe ich heute die Nachseiten vom vergangenen
Donnerstag und Freitag durchstöbert. Dabei habe ich einen Brief von Sigmar Gabriel
an Oskar Lafontaine gefunden, dessen Inhalt so unglaublich ist, dass ich ernsthaft
daran zweifle, ob es sich dabei nicht um einen Aprilscherz handelt. Hab ich Recht?
Dann antworten Sie mir bitte mit einem kurzen "LEIDER". Hab ich aber nicht Recht
und der Brief ist tatsächlich echt, dann, ja dann wäre meine Hoffnung wieder groß
und stark, dass sich in unserem Land am Ende doch noch etwas zum Guten wenden
lässt. Dann hätte ich nur noch die zugegebenermaßen kleinere Sorge, dass die
LINKE diese einmalige Chance vergeigt. Die SPD-Basis wird nicht das Problem sein.

Ich möchte auch die Gelegenheit nutzen, Ihnen und allen Machern der
Nachdenkseiten meinen tief empfundenen Dank für Ihr unermüdliches Engagement
und Ihre so eminent wichtige Arbeit auszusprechen.

Werte Redaktion der NDS,

ein wunderschöner Traum, der im Betreff angegebene Artikel. Leider endet er schon
am 02. April.

Trotzdem ein gelungener Aprilscherz.

ich habe selten einen ernsteren Aprilscherz gelesen als den von Ihnen verfassten
Brief an Oskar Lafontaine.
Als alter Sozialdemokrat (mehr als 40 Jahre Mitgliedschaft) kann ich Ihren Brief Satz
für Satz unterschreiben, insbesondere auch das Aufgreifen programmatischer und
politischer Erfahrungen der SPD aus den vergangenen Jahrzehnten.
Ich halte es für sehr sinnvoll, den Brief auch über den ersten April hinaus in der
sozialdemokratischen Mitgliedschaft zu verbreiten, was ich für meinen Teil heute
Morgen schon mit Freude getan habe.

Das wäre für mich die größte Sensation dieses Jahrhunderts (an den Anfang des letzten möchte ich dabei nicht denken - was die SPD angeht). Wenn die Mitglieder dem zustimmen - in beiden Parteien (und es dann einen fairen Umgang der Medien geben könnte) - würde es wieder Hoffnung in diesem Land geben. Es wäre ein Vorbild für ganz Europa.
Ich wünsche es mir so.
Dankbare Grüße

Ach ja, lieber Herr Albrecht, das ist so unwahrscheinlich, dass ich auf diesen Joke nicht reingefallen bin. Das wäre schön, wenn nur 50 % davon wahr wäre. Aber der Spaß ist Ihnen gelungen, bin gespannt, wie viele Ihrer Leser darauf reingefallen sind. Einen schönen 1. April Ihre B.J.

Liebes "Nachdenkseiten"-Team,
eine schöne Utopie haben Sie zum 1 April beschrieben.
Es wäre zu schön um wahr zu sein, dass die SPD mit den "Schmuddelkindern" gemeinsam im Sandkasten der Politik spielt.

Aber toll gemacht!

Ist es nicht traurig, dass die Beschreibung des Vernünftigen, des zur Wiederherstellung von Vertrauen in die Politik geradezu Notwendigen, heute ohne Probleme als April-Scherz verwendet werden kann? Irgendwie kann ich darüber nicht lachen, aber das, lieber Herr Müller, war ja wohl auch Ihre Absicht.

lieber Albrecht, die Nachdenklichkeit hat einen Preis - die Humorlosigkeit: mit dem Brief von einem Gabriel an einen Lafontaine und einem Treff am 01.04. lässt sich das alles gut verkraften, Dank für die Inspiration - aber verrät mir mal: wer ist Gabriel?

haben Sie überprüft, ob das Papier echt ist. Der Schriftsatz ist ja toll, was mich stört ist die Unterschrift: da steht Sigmar Gabriel. Alles was Gabriel bisher gemacht hat, widerspricht dem was in dem Papier steht. Beispiel: TTIP und CETA. Wenn die SPD das so sieht, wie in dem Papier steht, warum steht sie verdammt noch mal nicht auf und verweigert sich diesem Verbrechen, das da vor unser aller Augen im Gang ist?

.....

wenn Herr Gabriel den 1. April für ein Treffen mit Oskar Lafontaine vorschlägt, hat das wohl mehr als symbolische Bedeutung.

Man steht fassungslos vor der Tatsache, dass Herr Gabriel und die SPD seit Jahren eine Politik betreibt, welche die beschriebenen Verhältnisse erst geschaffen hat. Würde sich Herr Gabriel selber ernst nehmen, müsste er die Koalition sofort beenden.

Hätte Herr Gabriel nur Ansätze von Rückgrat würde er seine Analyse vor der SPD und im Deutschen Bundestag vortragen.

Herr Gabriel erkennt den imperialen Machtanspruch der USA als Übel, rennt aber durch die Gegend und unterstützt das TTIP Abkommen? Was soll dieser Brief an Oskar Lafontaine? Ist er nicht mehr, als ein weiterer Beleg für die Verlogenheit dieses Mannes.

Vielleicht sollte es Herr Lafontaine mit Gabriel so halten, wie Fidel Castro mit Barack Obama.

Als Hartz 4 Bezieher erlebe ich die Solidarität der Gesellschaft in Reinkultur. Ich bekomme auch mit, wie die westlichen "Werte" im Mittelmeer ertrinken und die USA den Segen der Demokratie per Bomben vermittelt. Auf einer nach oben offenen Verlogenheitsskala befindet sich Herr Gabriel ganz oben.

.....Es hatte etwa 15 Sekunden beim Lesen gedauert, bis mir klar wurde, Herr Müller hat uns in den April geschickt.

Der von Ihnen verfasste Text ist gespickt mit Wahrheiten, beschreibt die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Missstände ausgezeichnet.

Aber eben von jenen Spd-Protagonisten umgesetzt und täglich verschlimmert.

Er wird daher von mir kopiert und verwahrt.....

Noch vor 7 Monaten hatte ich die „LINKE“ als einzig mögliche demokratische Alternative zu neoliberal angesehen. Das ist vorbei.

Bertelsmann, McKinsey, Berger, Dt. Bank und VW, ihr habt gewonnen.

Mein Gott bin ich blöd, heute ist ja der 1. April. Hätte den Nachdenkseiten gar nicht so viel (Galgen)Humor zugetraut. Schade eigentlich, dass die Welt/SPD so schlecht bleibt wie sie ist.

schon die Überschrift des Beitrags Gabriel/Lafontaine war viel zu dick aufgetragen um nicht sofort zu erkennen, dass heute der 1. April sein MUSS. Soviel zur Realität in Sachen SPD vs. Linke.

Es wäre schön, wenn so eine Überschrift mal an einem anderen Tag wie dem 1. April in den Nachdenkseiten und anderen Medien verkündet würde. Vorher würde allerdings die NDS-Redaktion übers Wasser laufen können.

schade, wie gern wäre ich wenigstens einen Moment lang auf ihren Aprilscherz reingefallen.

Aber nächstes Jahr unbedingt wieder versuchen.

Danke für diesen schönen Brief, an den ich beim Lesen doch eine halbe Seite lang geglaubt habe,

da die Hoffnung doch zuletzt stirbt.

Ich habe Ihn an „Basis-Sozialdemokraten“ in Köln weitergeleitet mit denen ich (parteilos, aber verzweifelter ehemaliger SPD Wähler – jetzt Links-Wähler)

gelegentlich über die Entwicklung Ihrer Partei kontrovers diskutiere.

Dieser in Ihrem Brief dargestellten SPD würde ich sofort beitreten. Leider haben sie mich reingelegt, soviel Einsicht wäre eine Utopie!

Mein Großvater war aktiver Sozialdemokrat im Saarland und musste für das Entfernen einer Hakenkreuzfahne von einem Fabrikschornstein nach Frankreich fliehen.

Er würde sich für die Führungsspitze und die inhaltliche Programmatik seiner Partei heute schämen.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem gelungenen Aprilscherz, lieber Herr Müller!

Ich habe mich köstlich amüsiert – leider.

vielen Dank für diesen hübschen, aber leider allzu offensichtlichen Aprilscherz. Ein solcher Text wird einem Sigmar Gabriel leider niemals von der Feder fließen.

seit wann sind Sie zu Scherzen aufgelegt?

Wäre ja toll wenn dieser Brief kein Aprilscherz wäre.

es ist deprimierend, so etwas wie den Brief von Gabriel an Lafontaine nur am 1. April lesen zu können. Dabei habe ich erst nach 1-2 Minuten, nachdem die aufkeimende Begeisterung der Trostlosigkeit gewichen war, die Koinzidenz von Ereignis und Datum realisiert.

Wie weit sich die SPD von ihren Wurzeln und ihrem Stamm entfernt hat, kann einem an einem solchen fiktiven Brief so richtig deutlich werden, denn wenn die Führung der SPD noch einen Rest von politischer Intelligenz und Empathie für die kleinen Leute hätte, dann wäre ja so eine Annäherung durchaus vernünftig und konstruktiv. Aber ganz offensichtlich werden die Eliten der SPD von gänzlich anderen Motiven angetrieben, und suchen daher ihr "Heil" beim Kapital.

Es ist hoffnungslos für die SPD.

Ich bin ein treuer Leser Ihrer NachDenkSeiten und lese auch Ihre Bücher gern. Es ist schön zu wissen das Sie trotz der nationalen, europäischen und internationalen Krisen und Verwirrungen der handelnden Akteure Ihren Humor behalten haben. Ihr Aprilscherz ist das Beste was ich seit Jahren gelesen habe.

Obwohl es einem in der Seele Schmerzen bereitet, dass dieser Brief eben nicht von Hr. Gabriel geschrieben worden ist und Er wahrscheinlich Ihre Zeilen nicht mal im Ansatz verstehen und schon gar nicht umsetzen würde.

Wie viel Zeit muss noch mit fortgesetzten sozialen Verwerfungen, steigendem Egoismus und Entfremdung zwischen Volk und herrschender Politik etc. ins Land gehen, bis die Parteien und auch die Gewerkschaften bemerken, dass Sie sich selbst der Grundlage Ihrer Existenz und Ihres Handelns berauben.

Ich wünsche Ihnen und ihren Helfern/innen weiterhin viel Humor und Durchhaltevermögen. Die NachDenkSeiten und die Seiten von Hr. Flassbeck und seinen Helfern/innen werde ich überall empfehlen. Es ist bitter nötig, so viele Menschen wie möglich zu erreichen und Ihnen eine andere Sicht auf herrschende Sachverhalte und Denkweisen zu ermöglichen. Auf dass " T I N A " so bald wie möglich der Vergangenheit angehört.

schönen Dank für den gelungenen Aprilscherz!!

Besonders gut daran ist, dass alle wichtigen und notwendigen Veränderungen in unserer Gesellschaft

in konzentrierter Weise zusammengefasst wurden!

Ein Gabriel ist dazu weder Willens noch in der Lage!

Grüße!

Helga und Hermann Pulz

wir werden die "Nachdenkseiten" weiter mit Respekt und Achtung weiter wie bisher verfolgen!

Warum gibt es in unserer Gesellschaft nicht eine politische Kraft, die derartiges durchsetzen könnte!?

am morgen schon, wie verhext, verlas ich meinen Eltern Ihren/Gabriels Text. Gebannt und erfüllt von Raunen mussten auch Sie bei vielen Punkten staunen. Ich glaub' Sie ahnen's schon, bei Agenda 2010 "schrillte dann das Telefon": "Gabriel hat sich in letzter Zeit schon oft verbogen, wahrscheinlich ist dies Papier aus Angst vor 2017 auch nur vorgeschoben. Sohnmann, wünschenswert fürwahr, ich würd's gern glauben, doch lass ich's sein, denn es ist zu schön um wahr zu sein!"

Daraufhin baten Sie mich Ihnen diese überaus gut ausgearbeitete & kompakte Zusammenfassung einer wirklichen Alternative zur aktuell in vielen Punkten verheerenden Politik per email zu senden.

Ihr Aprilscherz ist teilweise aufgegangen! ;-)

Zum Abschluss bleibt nur eins zu sagen, Herr Gabriel kann (locker) alleine einen (kleinen) Kühlschrank tragen. Für einen Umzug mag dies bereits Genüge tun, doch um eine echte Alternative herbei zu führen bedarf's mehr Rückgrat und klarer Konturen! Und mit Verlaub, manch einer hört seit langem schon die Nachtigallen von den Dächern singen Herr Gabriel könne in Windeseile von einer Meinung zur konträren springen, und Sie trällern dieses eine Lied landauf, landab: "April, April!! Der Sigi macht (fast) nur was Sie(Merkel) will."

mit großem Erstaunen habe ich zur Kenntnis genommen, dass Sie hier wohl einem Aprilscherz aufgesessen sind. Schade- es wäre zu schön gewesen... Wer sollte Gabriels Wandlung vom Saulus zum Paulus glauben?

ist dieser Brief ein Aprilscherz?

Wenn ja, dann wäre das ein übler Scherz. Wenn nein, d.h. der Brief ist echt, dann wäre es eine wirklich gute Nachricht, ja fast eine Sensation. Ich habe im April 2015 in einem Brief an Gabriel und Steinmeier mit Durchschlag an alle SPD MdB, gefragt wie lange sie noch der Steigbügelhalter von Frau Merkel und der Transatlantiker sein wollen.

Herr Hirschler hat mir als regional zuständiger MdB geantwortet.

Hier ein Auszug aus seiner Antwort:

Zitat: "Europa und die Vereinigten Staaten eint ein gemeinsamer Wertekanon und eine gemeinsame Kulturgeschichte. Die transatlantische Allianz ist zudem ein tragendes Element der weltweiten Ordnung und derzeit der Hauptgrund, weswegen die territoriale Integrität der baltischen Staaten noch nicht bedroht ist."

Auf die Frage zu dem Steigbügel, ist er gar nicht eingegangen. Daraufhin habe ich ihn gefragt, ob er möglicherweise den transatlantischen Wertekanon mit den Kanonen verwechselt, mit denen der Westen die halbe Welt bombardiert. Gleichzeitig habe ich ihm versichert, dass ich ihn und seine MdB Kollegen nie mehr belästigen werde.

Seit dem habe ich alle Hoffnung auf eine Wende in der deutschen politischen Landschaft verloren und Europa untergehen sehen. Wenn dieser Brief aber stimmt, dann werde ich 73-jährig in die Linkspartei eintreten und mich dort engagieren, damit es bei der nächsten Bundestagswahl zu einem Wechsel kommt. Bitte sagen Sie mir nicht, das war ein Aprilscherz.

Sie haben den Nagel auf den Kopf getroffen. Jammerschade, dass es nur ein Aprilscherz ist.

Mit Gabriels Einsatz für CETA und TTIP setzt er sich grandios für die Abschaffung der parlamentarischen Demokratie ein...und noch so viel anderes, wo mir nur graust.

Dennoch, ich halte die Fahne "Hoffnung" hoch, sonst versinke ich in Depression angesichts der Weltlage.

Sie sollten sich was schämen. Darüber machte man keine Scherze! Auch nicht an diesem Tag.

Ich war 2-3 Stunden voller Hoffnung, habe den Artikel fleißig an Freunde weitergeleitet, bis es mir wie Schuppen von den Augen gefallen ist: das kann nur ein Aprilscherz sein. ;-) Wäre ja auch zu schön gewesen. Bitte machen Sie weiter so. Ihr großer Fan

gerade habe ich mit großem Interesse und geradezu mit Begeisterung den auf den Nachdenkseiten veröffentlichten Brief von Sigmar Gabriel an Oskar Lafontaine gelesen. Meine Begeisterung geriet jedoch ins Wanken, als ich das Veröffentlichungsdatum sah: der 1. April. Ich hoffe doch sehr, dass es sich bei dem Brief nicht um einen besonders aufwändigen Aprilscherz handelt und bitte diesbezüglich um Aufklärung.

ich möchte Ihnen mein aufrichtiges Kompliment zum - in meinen Augen - gelungensten Aprilscherz 2016 aussprechen!

Während ich mir den Podcast angehört habe, da dachte ich mir schon laufend "Das kann doch nicht sein...ist doch viel zu schön um wahr zu sein!"...als dann der Punkt kam mit "Auflösung der NATO als gemeinsamer Programmpunkt" war es bei mir endgültig vorbei, und nach einem Blick auf das Datum Ihres Beitrags (1.4.2016) und der Abschlussbemerkung hatte auch ich es endgültig begriffen.

Auch wenn irgendwie in mir dann etwas gestorben ist als ich das als Scherz erkannt hatte, so muss ich Ihnen doch aufrichtig zugestehen, dass das ein extrem gelungener (wenn auch bitterböser) Aprilscherz war! Ich bin ihnen vollends auf den Leim gegangen.

Noch einmal: Mein Kompliment!

P.S.: Es wäre in der Tat schön, die SPD würde sich auf Ihre inhaltlichen Gemeinsamkeiten rückbesinnen und (ich vermute einmal schwer, dass das die doch ernste Botschaft hinter diesem Scherz ist) eine **ernsthafte** Auseinandersetzung mit der Linkspartei suchen. Gerade mit Blick auf die kommende Bundestagswahl wäre das vermutlich die einzig echte Chance für die Partei (und last but not least unser Land). Nun, die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.

ich gebe es ja ehrlich zu, es hat eine Weile gedauert bis ich es kapiert habe....

Datum 1. April.

Schade, es war wohl zu schön um wahr zu sein.
Waren es doch die Worte, die ich Hr. Gabriel gerne nach dem Wahldesaster von BW geschrieben hätte
und dass sich die SPD endlich wieder auf die alten sozialdemokratischen Tugenden besinnen sollte,
bevor sie in der Bedeutungslosigkeit verschwindet.
Aber so viel Selbstreflexion ist wohl von dieser Parteiführung momentan nicht zu erwarten.

Dennoch, es war ein guter aber auch trauriger 1. April Scherz.

Mit freundlichen Grüßen und leicht desillusioniert

Bester April-Scherz dieses Jahres! Da kann man mal sehen, wie unmöglich das alles in Wirklichkeit ist.

ich bin am 3. April auf Ihren Aprilscherz hereingefallen. Ich war erst geradezu euphorisch, doch dann dämmerte mir, dass das nur ein Scherz sein konnte, und ich war sehr enttäuscht. Ich denke, dass die Zukunft unseres Landes wirklich kein Feld für Witze ist. Da bin ich vielleicht etwas humorlos.

erst einmal Hut ab vor so einer sensationellen Veröffentlichung!
Ich war erst einmal lange am Staunen und musste den Artikel zwei mal lesen, um es zu glauben. Das ist nicht der Sigmar Gabriel, den ich sonst kenne.

Meiner Meinung nach bekommt er kalte Füße, weil er weiß, dass er 2017 gegen AM antreten und verlieren wird - wenn nicht was passiert. Wir können einfach nur hoffen, dass dieser strategische Wechsel eintritt und Wirkung zeigt. Denn das wäre ein Lichtblick.

Wie immer tolle Arbeit, nur weiter so,

ich glaube an das Gute und die Wandlungsfähigkeit des Menschen, weil seine Natur in meinen Augen darauf ausgerichtet ist. Viele haben die Verbindung zu ihrer Natur oder ihrer inneren Stimme verloren, so wie Menschen in der SPD ihre Seele an die sog. Marktgesetze und Alternativlosigkeit "verkauft" haben; im besten Falle ohne es zu merken oder es sich bewusst zu sein. Einige werden es mit voller Bewusstheit getan haben und sie sind ein Bündnis eingegangen, was sie von ihrer menschlichen und schöpferischen Natur nur weiter weg geführt hat, hin zu Macht und Ignoranz. Es freut mich sehr, wenn Herr Gabriel versucht einen Kurswechsel einzuläuten und sich an Oskar Lafontaine wendet. Aber er und viele andere mit ihm werden ein Opfer bringen müssen, eine Art Katharsis, wenn sie denn wieder glaubwürdig sein wollen und das Vertrauen von Menschen wieder zurückgewinnen wollen.

Mein Vorschlag an Herrn Gabriel und Genossinnen und Genossen im Geiste ist, sich von der Macht zu verabschieden und tätiges Mitgefühl zu praktizieren. Wenn deren Lebensläufe dann mal einige Jahre im Dienst am Nächsten, an Mensch, Tier, Mit- und Umwelt sie verwandelt haben, dann werden sie glaubwürdiger und wahrhaftiger und sicher auch gesünder werden!

Dies jedenfalls ist mein persönlicher (Therapie-)Vorschlag für das derzeitige SPD-Gremium.

Ihnen und Ihrer Redaktion meinen herzlichsten Dank und Gruß, sind Sie es doch, die mit noch anderen Mitstreitern und wachen Zeitgenossen helfen, eine Gegenöffentlichkeit aufzubauen, die dem neoliberalen Dogma einen Menschen gemäßen Gesellschaftsentwurf entgegenstellt.

Der „Brief“ geht mir als Aprilscherz etwas zu weit ...

Das Spiel mit Hoffnungen, Wünschen, Träumen ihrer Leser empfinde ich als den Nachdenkseiten nicht würdig !

Noch dazu die Bitte um Verbreitung des Briefes, die Darstellung als Podcast, für mich ist das nicht lustig oder komisch, sondern versuchte irreführend plumpe Rosstäuscherei !

Meinen Beitrag von monatlich 10 Euro ziehe ich zurück.

Ihr Gabriel-Brief- 'Aprilschmerz' finde ich nun wirklich voll daneben.

Sorry, derartige Albernheiten in einem seriösen Nachrichten-Portal nerven lediglich ab.

Schade, daß Ihr das den system-Medien nachmacht! Jedoch, die können nicht anders. Weil für die Staats- und Konzern-Medien das ganze Jahr der 1. April herrscht.

Die Nachdenkseiten sollten es aber unbedingt anders - und dazu auch sehr viel besser! - können.

Deshalb lese ich Euch regelmäßig. Wollte ich Aprilscherze, könnte ich auf diverse Albern-seiten im Internet zugreifen.

Und noch etwas: Der 'sozialdemokratische' Kotau vor transatlantischer und neoliberaler Macht, 'Schröderismus' und 'Gabrieleien' sind für allzu viele Menschen in unserem Lande bittere und dazu allzu ernste Wirklichkeit, als dass man ihnen ausgerechnet auf den NACHDENKSEITEN alberne Blödel-Scherze a la Heute-show zumuten sollte.

Seid ihr bei diesem Beitrag
"Gabriel schlägt Lafontaine die Zusammenarbeit von SPD und Linkspartei vor"
einem Aprilscherz aufgesessen?

der Brief von Gabriel an Lafontaine ist ein Aprilscherz, oder? Wäre ja zu schön, um wahr zu sein. Andere Publikationen decken ihre Scherze ja immer schon am 2.4. auf, bei Euch fand ich noch nichts. Ist der Brief etwa doch echt? Es wäre jedenfalls Zeit für einen linken Schulterschluss.

mit ein paar Tagen Verspätung, weshalb ich zuerst nicht am Wahrheitsgehalt zweifelte, las ich mit wachsender Begeisterung und zunehmendem Staunen den Beitrag von Albrecht Mueller "Gabriel schlägt Lafontaine Zusammenarbeit von SPD und Linkspartei vor".

Soviel Selbstkritik und Reflektion des eigenen Handelns und seiner Führungsposition bei der SPD hätte ich ihm nicht zugetraut. Endlich der langersehnte Kurswechsel und ein gemeinsamer Aufbau linker Alternativen? Es war fast wie Weihnachten, und spontan war ich bereit, mich zu engagieren.

Dann kam langsam die Ernüchterung: Moment, wurde der Beitrag nicht am 1. April veröffentlicht? Dann muss das ja ein Scherz sein. Schade, aber es war sowieso fast zu schön um wahr zu sein.

Trotzdem, ein interessanter Denkanstoß, was sein könnte. Ich hoffe, er findet den Weg in die Parteien und zu vielen anderen Menschen. Vielleicht zeigt er ja doch Wirkung.

Viele Grüße und ein herzliches Dankeschön für die Nachdenkseiten,

auch wenn der Brief am 1. April ein "April-Scherz" war,
ich finde, er fasst das genau zusammen, was "uns"
hier in Deutschland auf der Seele liegt
(jedenfalls vielen von uns) ...

ich schaue seit ein paar Monaten immer mal wieder auf den Nachdenkseiten vorbei und bin davon grundsätzlich sehr angetan. Vielen Dank für dieses Goldsieben... Mehr als überrascht war ich nun aber über den angeblichen Brief von S. Gabriel an O. Lafontaine - ein Aprilscherz? Der Vorschlag erscheint mir, zumal aus der Feder von Herrn Gabriel, mehr als unglaubwürdig. Denn - um nur ein Beispiel zu nennen - wie kann man gerade ihm abnehmen, dass er gegen Freihandelsabkommen eintritt, wenn er diese seit Jahren straff vorantreibt, allen Bedenken nicht nur seiner eigenen Parteibasis, sondern Vertretern von Juristen, Kultur- und Hochschulverbänden zum Trotz??? Erst vor wenigen Tagen hat Gabriel sich dafür ausgesprochen, die nationalen Parlamente nicht einzubeziehen und CETA "vorläufig" in Kraft treten zu lassen - vermutlich am selben Tag, an dem der angebliche Brief an Lafontaine ging... Tut mir leid, aber das Schreiben ist völlig unglaubwürdig und mich wundert es doch sehr, dass Sie dazu aufrufen, es zu verbreiten. Wenn, dann müsste in der SPD ein grundlegender Personalwechsel her, der eine programmatische Neuausrichtung auch überzeugend verkörpert. Sigmar Gabriel hat, wie die gesamte Führungsriege der Partei bis hin zu den Lokalvertretungen, wirklich jedwede Glaubwürdigkeit verspielt.

da habt ihr mich ja mal ordentlich drangekriegt! Auch wenn die Story zu schön ist um wahr zu sein, war das ganze doch irgendwie überzeugend gemacht.

Ein wenig habe ich mich schon vera****t gefühlt, aber das ist wohl auch der Sinn von einem Aprilscherz...

Wahrscheinlich war einfach der Wunsch, es könnte wahr sein, so groß, dass ich es glauben wollte.

Und die Geschichte lehrt mich wieder einmal, niemals, auch nicht bei den NachDenkSeiten, das kritische Denken abzuschalten.

Dennoch finde ich, dass es vielleicht etwas grenzwertig war. Ich bin sehr froh, dass ich kaum jemandem diesen Artikel weiterempfohlen habe. So mancher NDS-Neuleser (um die ich mich ja besonders gern kümmere, weil ich viele davon "betreue") hätte das vielleicht wirklich in den falschen Hals gekriegt.

Ich finde ja, Sigmar Gabriel sollte einmal auf diesen fiktiven Brief hingewiesen werden (Anmerkung Albrecht Müller: das ist geschehen). Wenn er 2017 nicht haushoch verlieren möchte, könnte ein solcher Kurswechsel sein einziger Lichtblick sein.

ich gehöre zu denjenigen, die auf Ihren Scherz hereingefallen sind und habe erst beim Vorschlag des geheimen Treffens am 1. April erkannt bzw. erkennen müssen, dass dieser Brief nicht von Herrn Gabriel stammt ...

Natürlich war schon die Überschrift vollkommen unrealistisch. Und gerade weil sie so unglaublich war, fing ich mit dem Lesen an, obwohl ich eigentlich hätte schlafen sollen. Mit jedem Satz, den ich las, wurden sodann mein Erstaunen und meine Begeisterung größer, hatte ich ausgerechnet Herrn Gabriel Derartiges niemals zugetraut. Es war die verzweifelte Hoffnung, es könne doch ein guter Kern, den man bislang nur nicht erkennen konnte, ganz tief verborgen in Sigmar Gabriel stecken. Der Inhalt war nicht zu glauben, aber ich merkte, dass ich es unbedingt glauben wollte.

Mein Mann und ich sind seit Kurzem glückliche Eltern eines wundervollen kleinen Mädchen, was meine ohnehin schon vorhandene Angst um die Zukunft unseres schönen Landes und der ganzen Welt noch vergrößert hat. Wie gern hätte ich für eine solche Bewegung stark gemacht, um später nicht zu denen gehört zu haben, die nichts oder zu wenig getan haben. Ich will mich schon länger politisch engagieren, habe aber noch keine Partei gefunden, die mich vollends überzeugt hat. Ich halte es in einigen Punkten eher mit von Arnim, aber ein System ganz ohne Parteien ist hier in Deutschland kurzfristig sicherlich nicht zu etablieren. Jedenfalls war ich von Ihrer Programmatik sofort überzeugt und habe die beschriebenen Ziele mit aufkeimender Begeisterung zur Kenntnis genommen. Als ich realisierte, dass natürlich alles zu schön war, um wahr sein zu können, war ich ehrlich enttäuscht und fast ein wenig wütend im ersten Moment ob des von Ihnen gewählten stilistischen Mittels, diese wunderbaren Gedanken unter die Leute zu bringen.

Dann kamen die nächtlichen Gedanken, die ich leider gar nicht mehr so exakt wiedergeben kann, und nun auf diesem Weg loswerden muss. Ihr Tenor war:

Es ist an der Zeit, dass Menschen wie Sie noch viel mehr an Einfluss gewinnen, dass Sie sich selbst beim Wort nehmen, den großen Schritt wagen und die politische "Revolution" (Man sollte es möglicherweise anders nennen, um die Zögerlichen nicht gleich wieder zu verschrecken ...) in diesem Land mit aller Macht anstoßen!

Es ist an der Zeit, dass Sie sich mit Ihren zahllosen Sympathisanten (wieder ein gefährlicher Begriff) zusammentun und etwas Großes anpacken! Ich lerne gerade als zunehmend begeisterte Beobachterin des US-amerikanischen Vorwahlkampfes (auf den mich die Nachdenkseiten dankenswerterweise aufmerksam gemacht haben) und mitfiebernde Bernie-Supporterin, dass "Think big!" das richtige Motto sein kann. Die Betreiber der Nachdenkseiten haben auf Facebook schon jetzt 70.690 Menschen dazu gebracht, sich zum Kampf zumindest gegen die Auswüchse des "neoliberalen" Kapitalismus zu bekennen. Eine Partei mit über 70.000 Mitgliedern ließe sich doch schon sehen ... Und mit Sicherheit könnte jeder

einzelne noch mehr Menschen in seinem Umfeld überzeugen, endlich aus der Matrix auszubrechen und die Gestaltung der Zukunft unserer Welt in die eigenen Hände zu nehmen. Bisher habe ich die Idee eines "grassroots movement" für Wunschdenken gehalten, aber die USA beweisen gerade, dass es möglich ist, dass es viel mehr Menschen gibt, als man vielleicht denkt oder dachte, die für echte sozialdemokratische Inhalte, die Idee einer humaneren, gerechteren, sozialeren Gesellschaft, nicht nur offen sind, sondern eine solche Idee durch Spenden, aktive Mitarbeit und Werbung unterstützen würden. Manchmal habe ich auch in meinem persönlichen Umfeld das Gefühl, die Menschen lechzen geradezu danach, dass Wortführer wie Sie und Ihre Kollegen gleichsam aus dem Nichts auftauchen, auf "halbe Sachen" verzichten und endlich die zahllosen Übel offen benennen und an der Wurzel packen.

Es ist an der Zeit, dass Sie einen Brief schreiben, in dem Sie Ihre Vorstellungen ähnlich wie in Ihrem Aprilscherz umreißen und um Unterstützung bitten für Ihre neue Partei oder die Parteigründung (nennen wir die Partei als Arbeitstitel vielleicht "Sozialdemokratische Union")! Schreiben Sie an Konstantin Wecker, Cynthia Nickschas, Hannes Wader, Georg Schramm, Volker Pispers, Christoph Sieber, Max Uthoff, Claus von Wagner, Urban Priol, Reinhard Mey, Wolfgang Neškovic, Oskar Lafontaine, Sarah Wagenknecht (Ich glaube nämlich inzwischen nicht mehr, dass die Linke es noch hinbekommen kann ...), Eugen Drewermann, vielleicht auch Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Heribert Prantl, Jutta Limbach, Hertha Däubler-Gmelin, Hans-Christian Ströbele, Andreas Fisahn, Otto Backes (ebenfalls Rechtswissenschaftler, allerdings emeritiert) und viele mehr, die mir jetzt nicht spontan einfallen, aber wer da in Frage käme, wissen Sie ohnehin besser. Sie werden bei vielen offene Türen einrennen. Jeder denkende und fühlende Mensch, der nicht schon völlig apathisch und abgestumpft ist, kann Ihren Ideen doch im Grunde nur positiv gegenüberstehen.

Es ist ja alles kein Spaß mehr, wenn inzwischen sogar so etwas wie die Furcht vor einem 3. Weltkrieg um sich greift. Da muss man dann auch interdisziplinär denken, alle Professionen müssen sich zusammentun. Und wenn es die aufgezählten Herren aus dem Kabarettsektor mit ihren Botschaften ernst meinen (wovon ich bei den Genannten fest überzeugt bin), dann wissen sie auch, dass sich Kabarett und politisches Engagement nicht ausschließen. Vielleicht muss man auch auf diesem Sektor mal etwas wagen und Grenzen überschreiten.

Bitte denken Sie wenigstens darüber nach! Mit Ihrer auch politischen Erfahrung können Sie die Ideen von Willy Brandt wiederauferstehen lassen! Im Herzen zahlloser Menschen lebt - manchmal vielleicht noch unentdeckt - echtes sozialdemokratisches Gedankengut. Das Internet bietet Ihnen die Chance, genügend Unterstützer zu gewinnen, um per Schneeballsystem die große Masse zu erreichen. Vielleicht wird die Gelegenheit, unsere Gesellschaft von grundauf zu reformieren, nie mehr besser sein. Wenn es auf der rechten Seite die AfD schafft, muss Vergleichbares auf der linken Seite doch erst recht möglich sein.

Natürlich respektiere ich es, wenn Sie persönliche und/oder andere Gründe haben, ein solches Großunternehmen nicht zu wagen. Noch bleibt die Hoffnung, dass Sie es wenigsten erwägen. Für einen bloßen "Aprilscherz" ist Ihre Arbeit viel zu kostbar.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement, auch an die übrigen Betreiber der

Nachdenkseiten und ihre zahlreichen Helfer!

PS: Ich hoffe, mein Text ist nicht zu einem Plädoyer für mehr Ausrufungszeichen in der deutschen Sprache verkommen, aber ich würde einiges dafür geben, wenn nur endlich mal jemand käme, der versucht, was derzeit vielleicht noch keiner für realisierbar hält.

(Anmerkung Albrecht Müller: Herzlichen Dank für das große Vertrauen. Aber es gibt sachliche und persönliche Gründe, ein solches Projekt nicht zu stemmen, so sinnvoll es auch wäre.)